

# ABENTEUER TIEFSEE

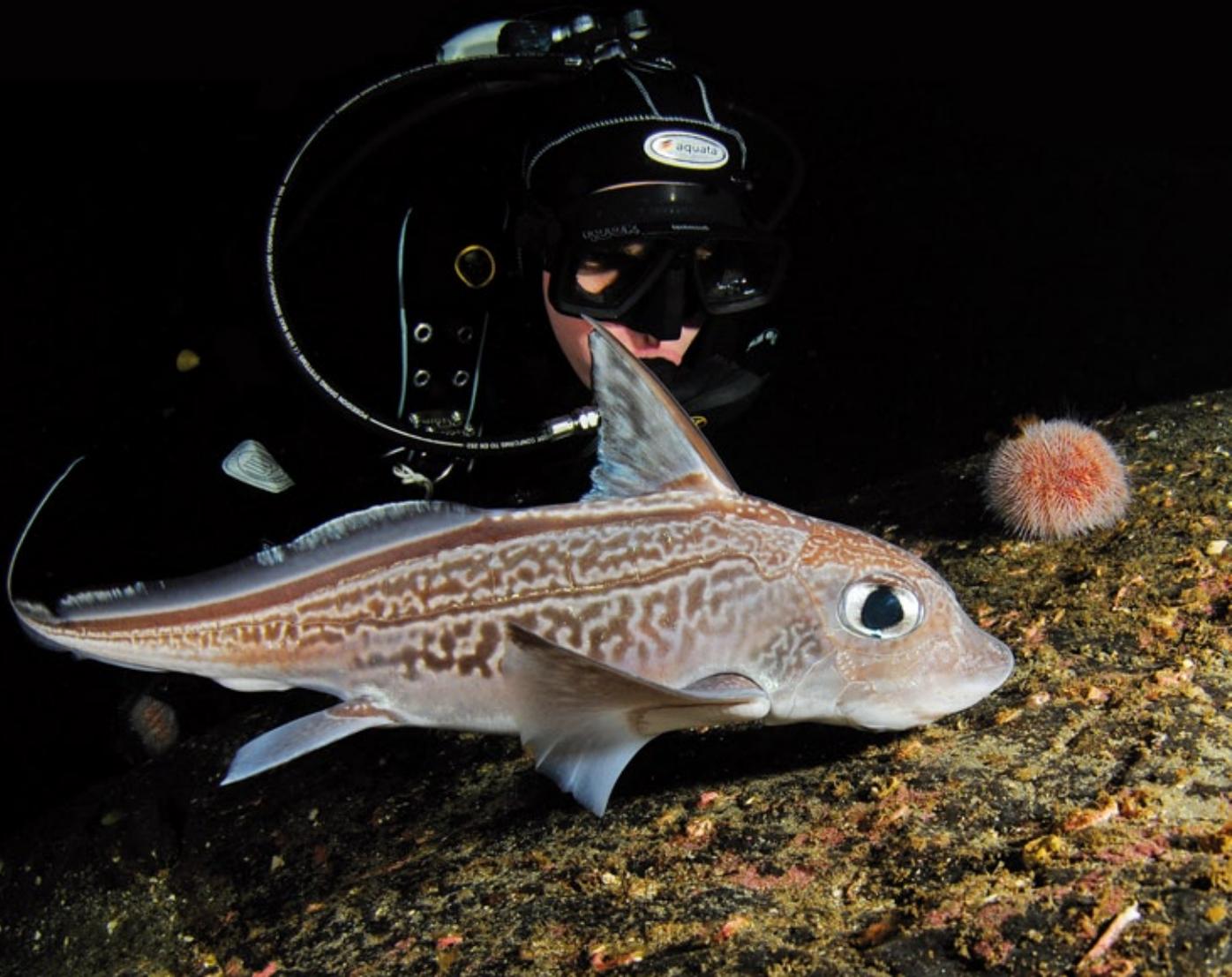
Text & Foto: Sven Gust

Es ist der größte Lebensraum auf unserem Planeten und obwohl wohl jeder von uns ihm schon sehr nahe war, haben ihn bisher nur wenige Menschen zu Gesicht bekommen. Wir überqueren die Ozeane mit Schiffen, doch wissen nur wenig über das was in den unerreichbaren Tiefen unter uns vorgeht.

An sehr wenigen Orten auf der Welt können Taucher jedoch einen Blick auf einige der merkwürdigen Tiefseewesen werfen und ihnen hautnah begegnen. Der Trondheimfjord und der Namsfjord in Mittelnorwegen ist eine dieser wenigen Regionen auf unserem Planeten.

NORTHERN EXPLORERS hat bereits vor vielen Jahren damit begonnen diese beiden Fjorde zu erkunden. Wir stießen dabei nach und nach auf verschiedene Tauchplätze, an denen sich wenigstens ein gutes dutzend Tierarten beobachten lassen, welche normalerweise in Wassertiefen weit jenseits unserer taucherischen Reichweite leben.

Praktisch alle dieser Tiefseearten lassen sich dabei in Tauchtiefen von nur 30 Metern, oder sogar deutlich flacher beobachten. Und vielleicht nirgendwo sonst bekommt man mit eigenen Augen einen so spannenden Einblick in diesen faszinierenden Lebensraum und seine nicht minder beeindruckenden Bewohner.





In den Sommermonaten wird es so weit nördlich nicht dunkel. Da aber viele Tiefseefische erst bei Dunkelheit in geringe Wassertiefen aufsteigen, ist der Herbst die beste Zeit für diese Expedition.

Nun sind die Wassertemperaturen moderat und liegen teils noch bei 10°C. Gleichzeitig sind die Sichtweiten stabil und liegen gewöhnlich bei wenigsten 8 bis 10 Metern. Doch beide Fjorde verfügen über eine Besonderheit: an ihrer Oberfläche befindet sich häufig eine Süßwasserschicht aus den umliegenden Bächen. Da das Moorwasser dieser Region rötlich-braun ist, sorgt diese ein bis drei Meter hohe Schicht für einen sehr geringen Lichteinfall, auch bei Sonnenschein. Es mag einer der wesentlichen Einflussfaktoren sein, der dafür sorgt, dass so viele Tiefseekreaturen sich hier auch nahe der Wasseroberfläche wohl fühlen.





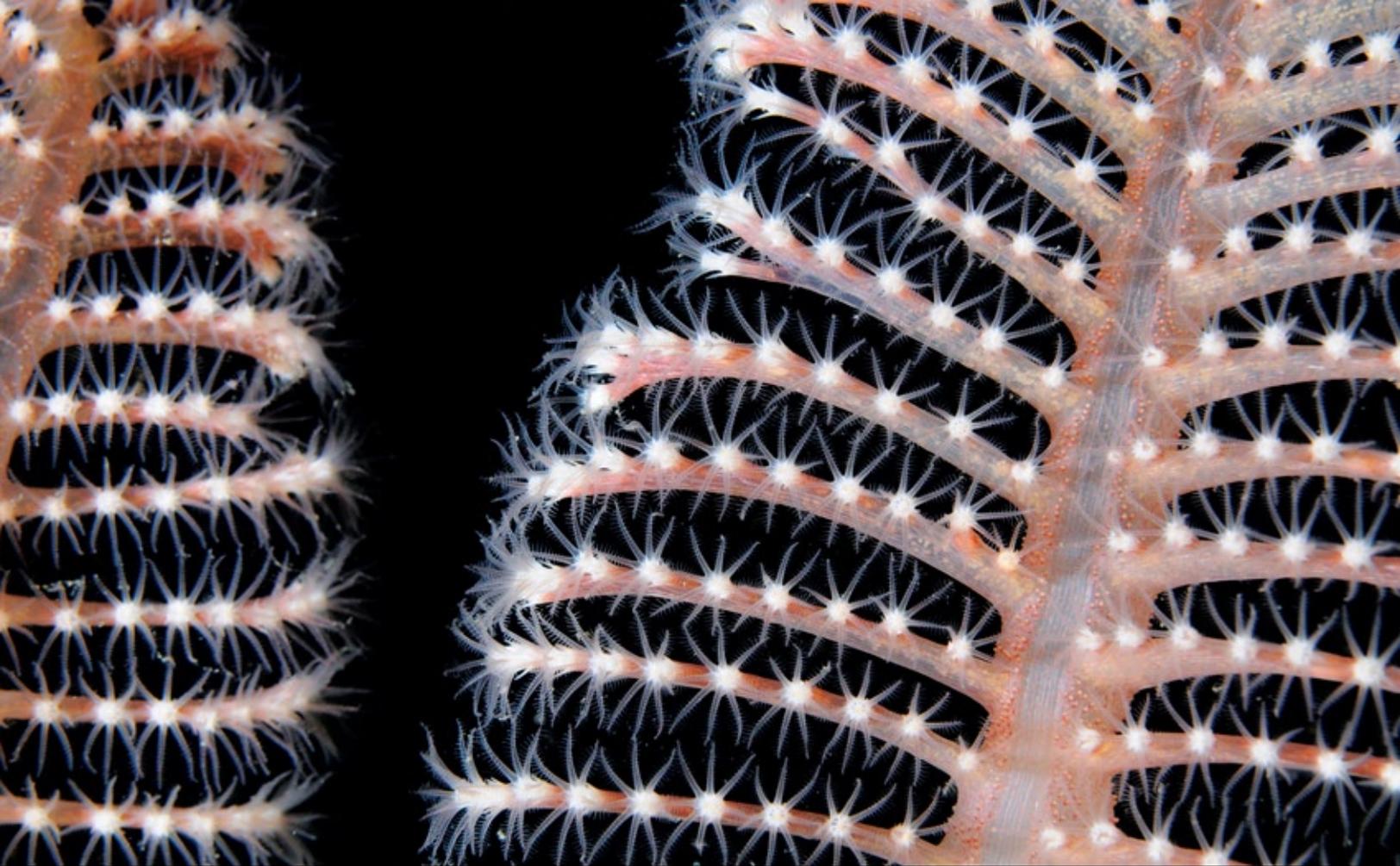
Neben dem Tiefseeleben stehen auch andere Highlights auf dem Programm. Zum Beispiel Wracks und Kelpwälder.





Hinab in die Tiefsee: Im Trondheimfjord befinden sich die flachsten Vorkommen an Tiefseekorallen weltweit. Gerade 25 bis 40 Meter unter der Oberfläche finden wir Korallen, die ansonsten nur in wenigstens 200 bis 300 Metern Tiefe anzutreffen sind.





Wir starten unsere Tour am Namsfjord, nachdem alle Teilnehmer mit dem Flugzeug bis Trondheim angereist sind. Der Namsfjord ist etwa 40 Kilometer lang und an der tiefsten Stelle gut 470 Meter tief. Hier gibt es verschiedene Haie und Rochen. Auch die gewaltigen Eishaie landen immer wieder bei den Fischern in den Netzen. Ebenso halten sich Spitzrochen in der Tiefe auf, welche immerhin bis zu 150 cm lang werden.

Aber auch kleinere Haie sind in großer Zahl anzutreffen, wie beispielsweise der bis zu 60 cm lange Schwarze Dornhai und der etwas über einen Meter lange Fleckhai.

Diese beiden Arten stehen ebenso auf unserer „Wunschliste“ wie auch Nagelrochen und der Inger, ein aalähnlicher Verwandter der Neunaugen.





Sie fungieren als Müllabfuhr der Tiefsee und verspeisen Kadaver, die zum Meeresboden absinken in unglaublicher Geschwindigkeit.

Weitaus ästhetischer hingegen sind die Leuchtenden Seefedern, eine Weichkorallenart, die an manchen Orten in großer Stückzahl anzutreffen ist. Auch Anemonen, Nacktschnecken und andere Meeresbewohner geizen nicht mit ihren Reizen. Natürlich sind längst nicht alle Arten, die wir entdecken auch reine Tiefseearten. Und wir erkunden auch Wracks, Kelpwälder und Steilwände voller Korallen und Anemonen. Die Auswahl an unterschiedlichen Tauchplätze ist groß.

Und wenn es dunkel wird steigen nicht nur die Chancen Tiefseefische zu beobachten, es ist auch möglich das faszinierende Nordlicht zu sehen, wenn der Himmel klar ist.



Am Trondheimfjord angekommen tauchen wir in einem schmalen Sund. Hier wird Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche gepresst. So gelangen die Tiefseemedusen der Gattung *Periphylla periphylla* in betauchbare Wassertiefen. Die dunkelroten, oder leutend blauen Medusen werden im Norwegischen auch Kronenqualle genannt.

Nach Einbruch der Dunkelheit widmen wir uns einem der merkwürdigsten Fische überhaupt. Der Geisterhai trägt den wissenschaftlichen Namen *Chimaera monstrosa*, was darauf hindeutet, dass auch schon die schwedischen Forscher bei der Namensfindung Jahre 1758 erstaunt von dieser merkwürdigen Erscheinung waren.

Der Fisch weist typische Merkmale von Hai und Rochen auf und verfügt über ausgesprochen große Augen und empfindliche Sinneszellen unter der Schnauze. Er ist harmlos und zutraulich. Wenn sich die Taucher ihm vorsichtig nähern, kommt die Chimäre sogar manchmal direkt auf die merkwürdigen Besucher aus eine anderen Welt zugeschwommen.

Gewöhnlich müssen wir nicht tiefer als 30 Meter tauchen um auf diese Tiefseefische zu stoßen. Häufig treffen wir dann sogar auf größere Ansammlungen und immer besteht hier auch die Möglichkeit andere Tiefseefische, sowie Krebstiere und Kopffüßer zu beobachten, die eigentlich nicht in betauchbaren Wassertiefen anzutreffen sind.

An anderen Tauchplätzen hier am Fjord finden wir Tiefseekorallen und riesige Felder, die über und über mit Anemonen bedeckt sind. Und bei jedem Tauchgang sollte man damit rechnen unerwartet auf andere Tiefseespezies zu treffen, die Taucher sonst nicht zu Gesicht bekommen.

Jeder einzelne Tauchgang ist ein ganz eigenes Abenteuer. Der Trondheimfjord ist der größte Fjord Norwegens und in seinen Tiefen befinden sich noch viele Geheimnisse. Längst nicht alle der merkwürdigen Kreaturen aus den Tiefen lassen sich auch im flachen Wasser beobachten. Dennoch ist es wohl der einzige bekannte Ort auf der Welt an dem Taucher der Tiefsee und seine Bewohnern so nahe kommen können!





